

PRIDESIDEWATER

Prof. Dr. Giovanni Maio

Medizinethiker, Philosoph & Autor



Fotografie: Jeannette Petri

VITA



Vita

Prof. Dr. Giovanni Maio studierte Medizin und Philosophie in Freiburg, Straßburg und Hagen. Nach langjähriger klinischer Tätigkeit hat er sich für das Fach Ethik in der Medizin habilitiert und bekleidet seit 2005 den Lehrstuhl für Medizin- und Bioethik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Dort ist er außerdem Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin und Direktoriumsmitglied des Interdisziplinären Ethikzentrums. Er ist Mitglied zahlreicher Ethikkommissionen und Ethikbeiräte, so auch Mitglied des Ausschusses für ethische und medizinjuristische Grundsatzfragen der Bundesärztekammer und er berät in

diesem Rahmen auch die Deutsche Bischofskonferenz sowie die Bundesregierung. Seine wissenschaftliche Arbeit wurde mit vielen Preisen geehrt, so zuletzt mit dem [Deutschen Schmerzpreis von 2023](#). Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die ethischen Grenzen der Ökonomisierung und der Technisierung der Medizin und die Herausarbeitung des zwischenmenschlichen Charakters der Medizin.

Der in den Medien durch Interviews und als Redner bekannte Experte hat zahlreiche breit rezipierte Monografien verfasst, zuletzt im Kösel Verlag „Werte für die Medizin“ und im Herder Verlag „Den kranken Menschen verstehen“ oder „Ethik der Verletzlichkeit“. Sein Anliegen ist es, die existentiellen Fragen, die das Kranksein aufwirft, so zu vertiefen, dass daraus ein Auftrag an die Medizin entsteht, sich des ganzen Menschen anzunehmen.

Als Experte für Medizinethik und Philosoph ist er auch in den Medien präsent. Etwa beim [Bayerischen Rundfunk](#), bei „Das Philosophische Radio“ im [WDR](#), dem [SWR](#), [Deutschlandfunk Kultur](#) oder in der [Sternstunde Philosophie im SRF](#).

Website: <https://giovanni-maio.de/>

GIOVANNI MAIO ALS

GESPRÄCHSPARTNER

Giovanni Maio als Gesprächspartner und Gastautor

Der Arzt, Philosoph und Medizinethiker **Prof. Dr. Giovanni Maio** ist ein gefragter Denker an der Schnittstelle von Medizin, Ethik und Philosophie. Seine Arbeit zeichnet sich dabei durch eine tiefgehende Reflexion über das Wesen des Menschlichen aus. Mit seiner wissenschaftlichen Expertise und seinem philosophischen Blick bringt er Impulse in den gesellschaftlichen Diskurs ein, die über rein theoretische Überlegungen hinausgehen und einen neuen Blick auf den Menschen ermöglichen.

In seinen Büchern und Vorträgen setzt sich Maio u.a. mit folgenden Themen auseinander (Auswahl):

Verletzlichkeit

als eine Kraft, die unsere Fähigkeit zur Empathie und zum Mitgefühl stärkt

Vertrauen

als grundlegende Ressource, die unser Zusammenleben ermöglicht und stabilisiert

Hoffnung

als eine Haltung, die uns trotz widriger Umstände offen für neue Perspektiven hält

Kindsein

als eigenständige, wertvolle Lebensphase mit eigenem Weltzugang, in der das Menschliche in besonderer Weise sichtbar wird

Zuhören

als zwischenmenschliche Leistung, die Empathie ermöglicht und dem Gespräch Tiefe und Bedeutung verleiht

Zuwendung

Verstehen als Grundlage einer Medizin der Zuwendung, die nicht nur Krankheit behandelt, sondern den Menschen in seiner Lebenswirklichkeit sieht

Prof. Dr. Giovanni Maio steht gerne für **Interviews** und **Gastbeiträge** bereit. Die Vermittlung erfolgt über BUCH CONTACT: buchcontact@buchcontact.de

Ausführliche Informationen zu den Themeninhalten und Publikationen befinden sich im Anhang am Ende der Pressemappe.

PRESDAUSWAHL

Presse zur Giovanni Maio (Auswahl)

TV & Hörfunk

Bayerischer Rundfunk „Nah dran“, 28.05.2026:

<https://www.br.de/radio/bayern2/podcasts/aktuelle-interviews/medizinethiker-giovanni-maio-ueber-trost-102.html>

NDR Kultur à la carte, 15.05.2026:

<https://www.ndr.de/kultur/gesellschaft/giovanni-maio-der-mensch-braucht-hoffnung,audio-3255392.html>

SRF Kultur „Sternstunde Philosophie“, 12.04.2026:

<https://www.srf.ch/play/tv/sternstunde-philosophie/video/lob-der-verletzlichkeit?urn=urn:srf:video:1735c96b-c66e-41fe-805e-41172e4a3592>

Hessischer Rundfunk hr2 „Doppelkopf“, 12.03.2026:

<https://www.hr2.de/programm/doppelkopf/doppelkopf-mit-giovanni-maio-arzt-und-philosoph,epg-doppelkopf-3416.html>

SWR Kultur, 11.12.2025:

<https://www.swr.de/kultur/literatur/giovanni-maio-hoffnung-heisst-die-zukunft-anzunehmen-100.html>

WDR 5 „Das Philosophische Radio“, 30.06.2025:

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-das-philosophische-radio/audio-giovanni-maio-verstaendigung-und-verstehen-100.html>

MDR Wissen „Große Fragen in 10 Minuten“, 02.05.2025:

<https://www.mdr.de/wissen/psychologie-sozialwissenschaften/warum-stirbt-die-hoffnung-zuletzt-podcast-100.html>

SR Kultur „Der Nachmittag“, 05.02.2025:

https://www.sr.de/sr/srkultur/home/gesellschaft_ueberregionales/20250205_dena_interview_maio_hoffnung_100.html

ORF Ö1 „Punkt Eins“, 18.11.2024:

<https://oe1.orf.at/programm/20241118/776036/Vertrauen-eine-Notwendigkeit-in-schweren-Zeiten>

Deutschlandfunk, 29.09.2024:

<https://www.deutschlandfunk.de/ethik-der-ki-in-der-medizin-interview-mit-giovanni-maio-medinethiker-dlf-4a8ac8bd-100.html>



Online

Geo & Stern, 27.02.2026:

<https://www.stern.de/geo/ki-in-der-medizin---technik-kann-sorge-um-patienten-nicht-ersetzen--37169350.html>

Stern, 21.07.2025:

<https://www.stern.de/kultur/ethik-professor-maio---kinder-leben-unter-permanenter-versagensangst--35868568.html>

Die ZEIT, 28.06.2025:

<https://www.zeit.de/gesundheit/2025-06/giovanni-maio-medizin-ethik-optimismus-patienten>

Der Standard, 28.09.2024:

<https://www.derstandard.at/story/3000000238480/die-vulnerable-gesellschaft-und-wie-sie-den-politischen-diskurs-mitpraegt>

FOCUS online, 27.02.2024:

https://www.focus.de/experts/verletzlichkeit-als-staerke-jeder-mensch-ist-verletzlich-fuer-einen-neuen-blick-auf-mensch-und-gesellschaft_id_259639983.html

DEBATTE

Überall Vertrauensfragen Der lapidare Umgang mit einem zentralen Gefühl

In der Debatte um das Verhältnis von Bevölkerung und Regierung, Politik und Staat wird oft über Vertrauensverlust geklagt. Das vernebelt allerdings auch Zuständigkeiten

Von Arlene Bommer

Es ist das Wort der Stunde: Vertrauen. Es geht um die Vertrauensfrage, die Bundeskanzler Olaf Scholz am 16. Dezember stellen will, um Vertrauen, das Finanzminister Christian Lindner „viel zu oft“ gebrochen haben soll, weshalb er entlassen wurde, was bekanntlich das Ende der Ampel-Koalition war, die bei der Bevölkerung ohnehin kaum noch Vertrauen genoss. Diese Rede geht schon länger so. Seit mehreren Jahren wird sinkendes Vertrauen in die Politik und staatliche Institutionen nachgewiesen. Am Mittwoch wurde die Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 präsentiert, die den Trend abermals bestätigt. Fast ebenso lange wird dieser Umstand beklagt, nach Wegen zur Trendumkehr gesucht.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier koppelte am Dienstag erst Vertrauen an den Nachweis von Tatkraft, als er eine Rede zum Auftakt der neuen „Initiative für einen handlungsfähigen Staat“ hielt, deren Schirmherr er ist. „Wenn wir die Handlungsfähigkeit unseres Staates stärken, dann stärken wir auch das Vertrauen in unsere Demokratie“, sagte er und fügte alltagsnah hinzu: „Wenn Züge verspätet oder gar nicht fahren, wenn es mancherorts immer noch kein schnelles Internet gibt, wenn Brücken kaputt, Stromnetze überlastet, Schulgebäude baufällig sind, dann bröckeln eben nicht nur Wände, dann bröckelt auch das Vertrauen in unseren Staat und seine Einrichtungen.“

Das klingt gut. Zugleich wird auch einiges vermächt. Auf tragfähige Schulwände und Brücken und pünktliche Züge will man nicht vertrauen müssen. Auf die will und muss man sich verlassen können. Diese Verlässlichkeit muss hergestellt und garantiert werden. Passiert das nicht, entstehen Frust und Verdross und manchmal Fälle vor Gericht.

Vertrauensfragen sind dagegen selten klagefähig, haben keine oder nur vage Vertragsgrundlagen. Vertrauen ist ein Gefühl, ein „Grundphänomen menschlicher Existenz“, wie ein Buch aus dem



vergangenen Jahr titelt, in dem der Freiburger Medizinerthiker Giovanni Maio Beiträge zu Vertrauensfragen und -bedingungen versammelt hat. Vertrauen ist demnach unerlässlich und zugleich ein Wagnis. „Man schenkt Vertrauen in Erwartung einer integren Handlungsweise in Kontexten, die nicht restlos überblickbar sind“, sagt Maio auf Nachfrage.

Passend dazu tauchte auch die Integrität jüngst in der politischen Arena auf, als der SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich dem Kanzler „Befähigung, Kompetenz, Integrität“ attestierte. Und nicht ohne Grund hat sich in den Wochen zuvor Christian Lindner vehement gegen den Vorwurf verwahrt, Vertrauen gebrochen zu haben. Er sei vielmehr dem Amtseid treu geblieben, den er geschworen habe, sei also sehr wohl vertrauenswürdig.

Nicht vertrauenswürdig sein ist ein soziales K.-o.-Kriterium

„Vertrauenswürdig wollen alle sein, in jeder Hinsicht. Offenkundig handelt es sich um einen besonderen Aspekt der allgemeinen

„Man schenkt Vertrauen in Erwartung einer integren Handlungsweise in Kontexten, die nicht restlos überblickbar sind.“

Giovanni Maio,
Professor für
Medizinerthik an
der Albert-Ludwigs-
Universität in
Freiburg

Menschenwürde“, schreibt Wilhelm Schmid, Philosoph und Publizist, in Maios Buch. Tatsächlich dürfte das Prädikat „nicht vertrauenswürdig“ in allen Zusammenhängen des menschlichen Zusammenlebens ein K.-o.-Kriterium sein. Anders als Unzuverlässigkeit. Jemand kann schlampig oder unpünktlich sein, und das ist lästig und störend, aber es wird in der Regel nicht als bedrohlich empfunden. Nicht vertrauenswürdig Menschen möchte man dagegen nicht im Umfeld haben, nicht im Kollegium, nicht im Freundeskreis, erst recht nicht in Regierung und Verwaltung.

Es kann befremden, wenn das Verschwinden von Vertrauen so oft und dadurch geradezu lapidar in politische Reden eingeflochten wird. Dass obendrauf so getan wird, als könne man mit der Rückabwicklung von Umständen, die zu Vertrauensverlusten geführt haben, auch gleichzeitig das Vertrauen wiederherstellen. So einfach ist es aber nicht. Wenn man es mit Giovanni Maio hält, könnte man eher sagen: Wenn sich etwas

Kaputtgegangenes reparieren lässt, dann war das Kaputte wahrscheinlich nicht das Vertrauen.

Wie schwer es ist, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen, wissen viele Menschen aus privaten Zusammenhängen. Wer es dennoch versucht, darf die Perspektive der enttäuschten Person nicht mehr aus den Augen verlieren, muss sie immer miteinreden, sich fragen: Wie wirkt, was ich tue, auf jemanden, der/die kein Vertrauen zu mir hat?

Das erfolgt auf politischer Ebene aber nicht. Da folgt aufgezeigte Reue und Betretenheit angesichts schlechter Vertrauenswerte das Weiter-so im politischen Alltag mit seinen eigenen Logiken. Auch aktuell wieder. Da ging es zuletzt vor allem darum, herauszufinden, wer wen absichtlich ins Messer laufen ließ, ob der Bundeskanzler den Koalitionsbruch lange plante, bevor der Finanzminister den angeblich entscheidenden Piep von sich gegeben hat. Im Ergebnis führen diese Detailfragen aber nicht dazu, dass dem einen Akteurmehr geglaubt wird als dem anderen und daraus Vertrauen hervorgeht. Eher vertiefen sie noch das Misstrauen – allen Beteiligten gegenüber.

Da in der öffentlichen Diskussion Personal und System oft gleichwertig genannt werden, kann auch das demokratische System an sich Schaden nehmen. In diesem Sinne lassen sich auch die Daten der Leipziger Autoritarismus-Studie deuten. Die weist für „die Idee der Demokratie“ seit Jahren einen hohen, gleichwohl langsam sinkenden Zustimmungswert von über 90 Prozent nach, während die Zufriedenheit mit der „Demokratie, wie sie in Deutschland funktioniert“ deutlich dahinter rangiert und im Westen bei 42,3 Prozent liegt und im Osten bei 29,7 Prozent. Grund der Klage ist also die mangelhafte Umsetzung der Aufgaben, die sich aus dem System ergeben, nicht das System an sich.

Regierung, Staat und Verwaltung sollten zunächst dafür sorgen, dass man ihnen zutraut, das zu leisten, was von ihnen verlangt werden kann. Zutrauen kann man sich erarbeiten. Vertrauen bleibt eine Gnade, auf die kein Anspruch erhoben werden kann.

© Bild: Getty Images / Photo: Peter Dinklage

„Das KI-System weiß einfach nicht, was es lernt.“

KI ist kein Allheilmittel – diese optimistische Sichtweise übersieht die komplexen ethischen Herausforderungen, die damit einhergehen. Der Mediziner und Philosoph Univ.-Prof. Dr. Giovanni Maio fordert dazu auf, die Grenzen von KI kritisch zu reflektieren.

Welche Rolle hat aus Ihrer Sicht Künstliche Intelligenz (KI) und auf welchen Stellenwert kommt die Ethik an?



Welche Rolle hat aus Ihrer Sicht Künstliche Intelligenz (KI) und auf welchen Stellenwert kommt die Ethik an?

Gibt es ethische Prinzipien, die Ihrer Meinung nach auf die Anwendung von KI in der Medizin besonders zentral sind?

Die Anwendung der KI in der Medizin muss ethischen Grundlagen genügen, damit sie sich als legitimieren lassen kann. So ist es dringend notwendig, dass die Datenbasis, die man als Lernmaterial verwendet, tatsächlich repräsentativ ist. Das heißt, dass diese keine Ungleichheiten enthalten dürfen, sondern dass sie weitgehend frei sind von Verzerrungen. Es gilt hier, der Gefahr von Diskriminierungen vorzubeugen. Solche Diskriminierungen sind jederzeit möglich, weil das KI-System einfach nicht



Computers. Ein ewiger Zweifel an der Entscheidung der Computersysteme erscheint geradezu selbsterhellend, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Computer besser sind als Menschen. Das Problem ist somit der implizite Glauben an die Überlegenheit des Algorithmus gegenüber menschlicher Erkenntnis. Das ist genau das, was man unter dem Schlagwort des „Automated Bias“ in der Literatur beschreiben hat. Selbst wenn menschliche Entscheidungen und Entscheidungen des Vorschlags des Algorithmus lediglich als eine Informationsquelle betrachtet werden, die durch starkem beeinflusst und neigen dazu, Vorgehensweisen zu bestätigen. Durch eine solche Neigung, sich weniger auf die eigene als auf die technisch erhaltene Urteilskraft zu verlassen, verleiht sich dem Umstieg mit Algorithmen-gestützten Systemen, der dadurch charakterisiert ist, dass die Menschen tendenziell dem Urteil der Computer vertrauen und die eigenen Kompetenzen sukzessive ablehnen. Man kann somit von einem ausgeprägten Anwendungsgebiet heraus sprechen, der durch charakterisiert ist, dass die Menschen tendenziell dem Urteil der Computer vertrauen und die eigenen Kompetenzen sukzessive ablehnen. Man kann somit von einem ausgeprägten Anwendungsgebiet heraus sprechen, der durch charakterisiert ist, dass die Menschen tendenziell dem Urteil der Computer vertrauen und die eigenen Kompetenzen sukzessive ablehnen.

Wie hoch ist Ihrer Meinung nach die ethische Verantwortung für Entscheidungen, die durch KI und die Spielrolle in der Medizin geteilt werden?

Die Unklarheit und Opazität der algorithmischen Entscheidungsprozesse kann zu einer Verantwortungsflucht führen, denn wenn man gar nicht genau weiß, auf dem Boden welcher Gewissheiten die Maschine bestimmte Rückschlüsse zieht, so will man sich auch nicht, wie jetzt für diesen Irreführenden Rückschluss tatsächlich die Verantwortung tragen muss. Wenn aufgrund der Unklarheit der KI-Entscheidungen am Ende niemand für einen Fehler verantwortlich gemacht werden kann, könnte es zu der unangenehmen Situation einer Verantwortungsflucht kommen, die es mit allen Mitteln zu verhindern, allein schon deswegen, da eine solche Verantwortungsflucht unweigerlich mit ungeliebten Haftungsfragen bei überlappenden Verantwortlichkeiten verbunden wäre. Um das zu vermeiden, muss zunächst die Gefahr erkannt werden, dass man sich zu schnell in Sicherheit wiegelt, wenn die Maschine etwas vorgibt, und dass man gar nicht mehr genau hinsehen braucht. Diese Tendenz hat auch einen haftungsrechtlichen Hintergrund, denn im Falle dessen, dass eine Ärztin oder ein Arzt die Maschinenentscheidung übernimmt, übernimmt sie oder er eine

bestehen Verantwortung, wenn in dem Fall etwas schiefgeht. Es ist daher leichter für die Ärztin oder den Arzt, mit dem Maschinen zu laufen, weil er oder sie auf diese Weise die Verantwortung einfach abwälzen kann. Dies ist ein wichtiges Merkmal der Algorithmen-basierten Entscheidungen, die Verantwortung verlagern werden. Das hat auch

bedeuten, dass es auch nicht in der Medizin Situation geben, in denen man eine gewisse Erklärung nicht liefern können. Und in diesen Situationen aber man ja auch keine Probleme in Bezug auf die Autonomie der Patienten und die Privatsphäre. Auch in der Medizin sind die ethischen Prinzipien, die man sich zu schnell in Sicherheit wiegelt, wenn die Maschine etwas vorgibt, und dass man gar nicht mehr genau hinsehen braucht. Diese Tendenz hat auch einen haftungsrechtlichen Hintergrund, denn im Falle dessen, dass eine Ärztin oder ein Arzt die Maschinenentscheidung übernimmt, übernimmt sie oder er eine

„Am Ende aber muss man sich im Klaren sein, dass es zur ärztlichen Verantwortung dazugehört, kritisch mit den Vorschlägen der KI umzugehen und sie eben durch ärztliche Beurteilungskraft zu überprüfen.“

mit der entstanden Tendenz zur Übertragung von Entscheidungen an Maschinen zu tun. Damit wird den Maschinen eine besondere Handlungsmacht zugesprochen, die sich sowohl auf die soziale Kontrolle auswirkt. Am Ende aber muss man sich im Klaren sein, dass es zur ärztlichen Verantwortung dazugehört, kritisch mit den Vorschlägen der KI umzugehen und sie eben durch ärztliche Beurteilungskraft zu überprüfen.

Daten genauso wie subjektive Eindrücke, die sich nicht leicht in Daten überführen lassen, um auf die Suche nach der richtigen Diagnose die richtige Wahl einzuschlagen. Wenn Algorithmen die Diagnose stellen sollen, so wird dieser dynamische und investigative Prozess der Diagnosestellung einleiert und der Weg vom Befund zur Diagnose einfach abgekürzt. Diese Abkürzung mag in manchen Fällen sinnvoll sein, wenn die Befunde eindeutig sind, im Zweifelsfall aber kann eine solche Abkürzung auch damit einhergehen, dass man eine mögliche Differenzialdiagnose schlichtweg übersieht, weil das kritische Hinterfragen ausbleibt und blinde Flecken entstehen. Das heißt nichts anderes, als dass gegenüber einer autonomen Unterstützung der ärztlichen klinischen Intelligenz erfolgt, die gepaart wird mit einer epistemischen Überarbeitung der klinischen Intelligenz.

Wie lässt es das Risiko für Patienten und Patienten, die durch die Anwendung von KI in der Medizin betroffen sind?

Wie sollte die Medizin mit der Debatte umgehen, dass KI vielleicht Spielräume menschlicher Verantwortung einbringt?

Welchen Einfluss hat die Ethik auf die Entwicklung von KI in der Medizin?

Wie beeinflusst die Ethik von KI die Autonomie der Patienten?

Dem Algorithmus blind zu folgen, wäre eine Missachtung der ärztlichen Verantwortung [...]

Welchen Einfluss hat die Ethik auf die Entwicklung von KI in der Medizin?

Wie beeinflusst die Ethik von KI die Autonomie der Patienten?

Dem Algorithmus blind zu folgen, wäre eine Missachtung der ärztlichen Verantwortung [...]

Heute, keine Möglichkeit zu werden und die...
Zurückgeblieben in diesen Zeiten, heute ist die Zeit...
geworden - heute ist die Zeit da.

Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Die...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Wir alle sind verwundbar

Die eigene Verletzlichkeit anzunehmen ist die Voraussetzung dafür, tiefe Beziehungen zu anderen einzugehen. Ein Gespräch mit Giovanni Maio, Arzt und Philosoph

Dr. Giovanni Maio

Wie...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

geben. Es handelt sich...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Wir brauchen eine Kultur der Sorge um den Mitmenschen, eine Kultur der Aufmerksamkeit für das andere, eine Kultur der Verantwortlichkeit für jede Lebensform

Wie...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH



Wie...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Wie...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH



Wie...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Wie...
Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Wird heute...
Heute kommt auf der Zunge zu Ende die...
Bewusstheit durch Erken und nach dem...
Komplexen unter dem...
Wird heute...

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH

Verletzlichkeit gilt heute oft als Schwäche, die es durch Fortschritt zu überwinden gilt. Der Arzt und Philosoph Giovanni Maio zeigt, warum man sich von dieser Vorstellung lösen sollte.

Schön zerbrechlich



Von Martin Tazant

Wenn einem kulturellen Vortrag in einem theologischen Buchhandlungskloster lauscht, bekommt es gelegentlich mit folgender Begrüßung zu tun: „Herzlich willkommen, Brüder und Schwestern in Allen, Kranken und Tod!“ Das ist gewöhnungsbedürftig. Was die Mönche oder Nonnen damit zum Ausdruck bringen wollen, ist jedoch eine existenzielle Botschaft, die man nicht oft genug hören kann, weil sie so gern verdrängt wird: Erstens sitzen wie alle im selben Boot, und zweitens kommt hier niemand lebend raus (diese Formelierung stammt von amerikanischen Pop-Poeten [im Morrison]). Daran erweist eine Antwort – in diesem Fall eine spirituelle Praxis der Liebe, der Güte, des universellen Mitgeföhls. Geteilte Verletzlichkeit ist überall verbindend, Feindschaft wird letztlich absurd.

Schuld und Sühne

Dass die Einsicht in die menschliche Verletzlichkeit auch im Christentum eine zentrale Rolle spielt, muss in dieser Zeit nicht extra erwähnt werden. **Bemerkenswert** ist jedoch, dass in der Antike, an der Wiege der menschlichen Zivilisation, offenbar in mehreren Religionen und Kulturen eine reflexive Bewusstseinsklärung der schmerzhaften Umstände des Lebens beginnt. Mit der Sozialverklärung in den ersten Ackerbaukulturen verschwindet der Garten Eden: Der Mensch verliert seine Unschuld, er überschreitet seine animalische, trieb- und instinkthafte Natur, für die er vorher nicht rechenschaftspflichtig war. Mit der Entstehung der großen Religionen werden Verletzte und Verletzter, Leid und Trauma, Schuld und Sühne intensiv verbunden. Es scheint, als ob der Mensch seit vor zwei bis drei Jahrtausenden eine Art Bewusstseinsprüfung gemacht hat – hinein in die Verantwortung, was es heißt, Mensch zu sein. Dass im klassischen lateinischen

Begriff der „*conscientia*“ das moralische Gewissen und die höhere Bewusstheit (als das Wissen über das Wissen) ineinander fallen, ist ein schöner Ausdruck dafür: Der Mensch weiß, dass er bewusst ist – und dass das ethisch bedeutsam ist.

Nun ist das Bewusstsein für Verletzlichkeit im Laufe der westlichen Menschheitsgeschichte je nach zivilisatorischem Status unterschiedlich ausgeprägt. Je barbarischer eine Gesellschaft, desto mehr gerät dieses Bewusstsein ins Hintertreffen; je höher entwickelt eine Kultur, desto stärker ist es präsent. Nach der Religion war es die Aufklärung, die als Antwort auf die naturgegebenen Vulnerabilität wesentliche Fortschritte auf den Weg gebracht hat. Doch in der Moderne, die einen ausgeprägten Individualismus hervorbringt, ist Verletzlichkeit nicht gut angesehen. Aus dem durchaus legitimen Anliegen, den Menschen von Fremdbestimmung und störender Abhängigkeit zu emanzipieren, entsteht ein Mythos der Unabhängigkeit: Jegliche Formen von Abhängigkeit werden negativ bewertet; das Individuum wähnt sich autonom, als „Verwirklichter seiner selbst“. Verletzlichkeit gilt dabei als Schwäche, die es zu überwinden gilt – eine Idee, die heute in den technologischen Visionen der Transhumanisten auf die Spitze getrieben wird.

Doch damit wird das Kind mit dem Bad ausgeschüttet, wie Giovanni Maio in seinem neuen Buch „*Ethik der Verletzlichkeit*“ konstatiert. Denn gerade diese Vulnerabilität sei eben nicht hintergehbar, so der Arzt und Philosoph: „Das Leben bewegt sich im Modus der Verletzlichkeit, und dies ist nur dann wirklich zu begreifen, wenn sie als Grundbedingung der menschlichen Existenz angesehen wird und nicht als deren Annahmestandard.“ Nach Corona sind es die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, die das nun schmerzhaft vor Augen führen. Damit sei „das schon für überkommen geglaubte zurückgehört, und diese Ereignisse fordern uns zu einem neuen Denken auf“, betont der Professor für Me-

Giovanni Maio

ist Arzt, Philosoph und Professor für Medizinethik/Bioethik sowie geschäftsführender Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Freiburg.



Von Martin Tazant
HUMAN SPIRITS

Konservative und Klimaschutz

Die ersten Hitze- und Badetage liegen Mitte April bereits hinter uns. 2023 war laut aktueller Auswertung wärmer als die vergangenen 100.000 Jahre, und viele Experten sehen das Klimasystem der Erde bereits in einer „Frookzone“ abgedriftet. Wie wird das weitergehen? Der Klimaschutz könnte jetzt rechtlichen Aufwind erhalten, so die Hoffnung vieler nach einem „historischen Urteil“ des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte. Dieser hatte einer Klage von 2000 Schweizer Seniorinnen recht gegeben und klargestellt: Klimaschutz ist ein Menschenrecht. Abgesehen von den hiesigen rechtlich-philosophischen Fragen, die sich aus dem Urteil ergeben, gab es manche Kommentare wenig erfreut – fast alle mit konservativer Weltanschauung. Tatsächlich zeigen sich viele Konservative grundsätzlich skeptisch gegenüber zu viel Bewegung im Klimaschutz. Warum eigentlich?

„Man sorgt sich, dass der Wohlstand durch radikale Transformation gefährdet wird. Doch fürchten sollte man sich vor den Folgen der Klimakrise selbst.“

Ich selbst komme aus einer konservativen Familie und bin mit konservativen Werten aufgewachsen, die mir auch heute zutiefst einleuchtend erscheinen. Fleiß, Leistung und Unternehmertum gehören ebenso dazu wie Verlässlichkeit und Eigenverantwortung, ich bin bei Gott kein Konservativer, aber es gibt diese konservative Seite in mir. Das Verhältnis der Konservativen zum Klimaschutz ist mir jedoch schleierhaft. Viele von ihnen meinen doch, seine Dringlichkeit zu ignorieren, das Thema zu vernachlässigen, zu verhandeln oder sogar zu sabotieren. Dahinter steht wohl die Sorge, dass der Wohlstand, die Wirtschaftskraft und damit der Sozialstaat durch radikale Transformation gefährdet werden könnten. Doch fürchten sollte man sich vielmehr vor den Folgen der Klimakrise selbst, die bereits heute in „Leitkultur“-verpflichteten Branchen wie dem Skitorismus oder der Landwirtschaft aufblühen. Massenmigration aus dem Globalen Süden ist wohl das Letzte, was sich Konservative herbeiwünschen. Aber um dieses Szenario effektiv zu verhindern, müsste man den Klimaschutz umgekehrt stärker vorantreiben. Das zeigt bereits eine flüchtige Beobachtung mit der aktuellen Studienlage.

Im Umgang mit dem CO₂-Emissionsniveau haben wir unsere eigene Selbstmatschung auf politischer Ebene erfolgreich organisiert“, bemerkt Thomas Metzinger im Buch „Der Hofart und die Blüten“ (2023). Der deutsche Philosoph kommt zu einer nüchternen Einschätzung: „Uns fehlen in der Masse die ethische Integrität, die Qualität des Mitgeföhls sowie die Fähigkeit zu rationalem Handeln, die es uns ermöglichen hätten, eine mittel- und langfristige Katastrophe zu moderaten mittel- und kurzfristigen Kosten abzuwenden.“ Wenn der Blick der Konservativen so weit in die Vergangenheit zurückreicht, warum vermag er nicht auch die – etwas fernere – Zukunft zu durchdringen, in der alles, was uns hoch und heilig ist, von Natur- und Menschenschwund hinweggespült werden könnte?

izinethik/Bioethik an der Universität Freiburg. Angesichts der harten Tatsachen von Leid und Tod erscheint das Leben umso kostbarer, und diese Erkenntnis habe einen bewusstseinsstärkenden Aspekt: „Damit geht zugleich die Grundherrlichkeit einher; in der Verletzlichkeit eine eigene Ästhetik zu erkennen, sich anzuschließen für die Schönheit des Zerbrechlichen.“

Kultur der Sorge

Mit seinem Buch zeigt Giovanni Maio überzogen, was all das für Gesellschaft und Politik, vor allem aber für die Medizin – „die institutionalisierte Antwort auf die Verletzlichkeit des Menschen“ – bedeutet. Er kritisiert das marktförmige Leitbild, wonach die Individuen Unternehmer ihrer selbst seien, denn darin werde jegliche Form der Verletzlichkeit stigmatisiert: Hinter der Privatisierung des Sozialen stecke die falsche Menschlichkeit.

Der Medizinethiker bezieht sich unter anderem auf die Debatte um die Eigenverantwortung, die auch bei der Finanzierung der Gesundheitskosten eine Rolle spielt. Demnach sei das Anstreben, gesundheitsbewusstes Verhalten im Sinne eigenverantwortlichen Handelns einfach zu fördern (statt kollektiv zu fördern), kontraproduktiv: „Man tut so, als würde eine solche Wegweisung der Sozialstaatlichkeit keinerlei Abbruch tun, aber de facto findet unter dieser Devise ein Rückbau des Sozialstaats statt, und dies hinter der Maske von Begriffen wie Freiheit, Wahlfreiheit, Mündigkeit und eben Eigenverantwortung.“ Letztere sei vielmehr inauslösbar mit der sozialen Verantwortung der Gesellschaft verknüpft – und werde überhaupt erst durch eine „Kultur der Sorge“ ermöglicht.

Nach der Lektüre von Giovanni Maio Buch wird unmissbar: Dieses Projekt ist der kulturelle Auftrag, der aus der Einsicht in die Verletzlichkeit erwächst.

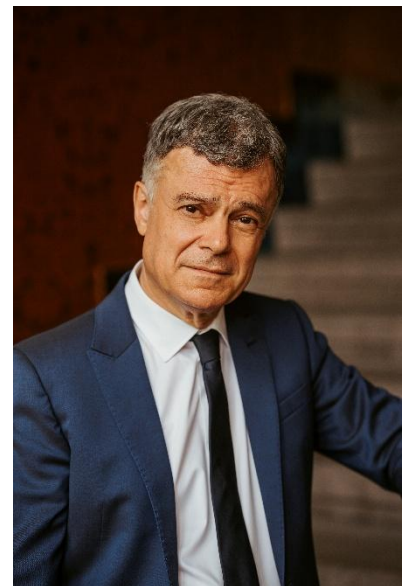


Ethik der Verletzlichkeit
Von Giovanni Maio
Herder 2024
360 S., geb., € 18,95

PRESSHEBILDER

Alle in dieser Pressemappe enthaltenen Fotos können unter Berücksichtigung der entsprechenden Copyright-Hinweise für redaktionelle Beiträge kostenfrei zur Verfügung gestellt werden:

Fotografie ©Jeanette Petri



ANNIHILATION

VERLETZLICHKEIT



Ausgehend von der Medizin betrachtet Giovanni Maio **Verletzlichkeit** (2024) als gesamtgesellschaftliches Phänomen und plädiert für ein neues Menschenbild. Weg von einem Streben nach Unverwundbarkeit, Unabhängigkeit und Selbstoptimierung hin zu einer Welt, die Verletzlichkeit als Chance begreift.

Giovanni Maio zeigt in seinem Buch „Ethik der Verletzlichkeit“, dass Verletzlichkeit und Angewiesenheit trotz aller modernen Autonomiebestrebungen zu den wesentlichen Elementen menschlicher Existenz gehören. Das Erkennen der Tatsache, dass dies keine Schwächen sind, ruft nicht nur negative Reaktionen wie Angst hervor, sondern auch Qualitäten wie Zuwendung und Behutsamkeit. Eindrücklich führt das Buch vor Augen, wie wichtig ein neuer Blick auf eine Ethik der menschlichen Verletzlichkeit ist. Seine Überlegungen, die weit über den medizinischen Rahmen ins Gesellschaftliche gehen, erkennen in der Verletzlichkeit des Menschen eine Ressource, die ihn dazu befähigt, sensibel zu bleiben für die Nöte des anderen.

In „**Der verletzliche Mensch**“ (2025) wagt Giovanni Maio als Herausgeber einen neuen Blick auf den Menschen. Mit der Coronapandemie wurde das Bewusstsein für die Verletzlichkeit des Menschen neu geweckt. Es wurde deutlich, dass jede und jeder grundsätzlich von Krankheit betroffen sein kann. Für das Selbstverständnis der Medizin erscheint es dringend erforderlich, den Blick auf die Grundverletzlichkeit des Menschen weiter zu schärfen. Was ist Verletzlichkeit genau und was verlangt die Perspektive auf die Verletzlichkeit des Menschen der Medizin ab? Welche Antwort muss die Medizin auf die Verletzlichkeit des Menschen geben? Ein Dialog zwischen Medizin, Philosophie, Theologie und Soziologie soll diesen Fragen nachgehen.

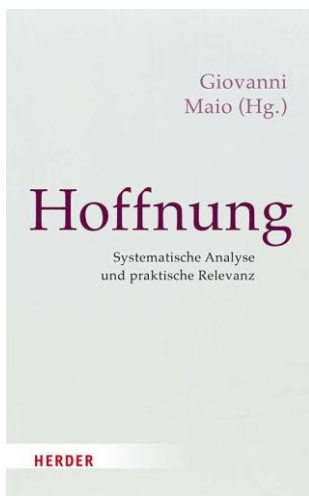


Vertrauen ist essenziell für das soziale Miteinander. In einer zunehmend komplexen Welt voller Unsicherheiten und wachsender Skepsis wird deutlich, wie wichtig es ist, in vertrauensstiftende Atmosphären zu investieren. Vertrauen ist ein grundlegendes Konzept des menschlichen Zusammenlebens, das tief im menschlichen Miteinander verwurzelt ist und den Menschen als ein soziales Wesen auszeichnet, das jenseits von reinem Nutzenkalkül ein zwischenmenschliches Band knüpfen kann. Doch was genau ist Vertrauen? Ist es eine Emotion, eine Entscheidung oder gar eine Strategie?

Prof. Dr. Giovanni Maio beleuchtet Vertrauen in seiner existentiellen und zugleich sozialen Bedeutung. In unserer pluralistischen Gesellschaft spielt Vertrauen eine zentrale Rolle, da es das unsichtbare Band ist, das unser soziales Gefüge zusammenhält. Ohne Vertrauen sind echte Beziehungen – ob im familiären Kontext, in der Politik oder im alltäglichen gesellschaftlichen Zusammenleben – kaum vorstellbar. Wo Vertrauen entsteht, wirkt es als verbindende Kraft. Besonders in Krisenzeiten zeigt sich das tiefe menschliche Bedürfnis nach Vertrauen, das nicht auf objektiven Daten, sondern auf dem Erleben gelungener Interaktionen beruht. Vertrauen ist zudem die Grundlage für Freiheit, da es eigenverantwortliches Handeln ermöglicht. Darüber hinaus wird es als Basis jeder Beziehung verstanden – ein Vertrauensbruch kommt hier einem Verrat gleich – und ist nicht nur moralisch mit Treue verknüpft, sondern stellt ein Privileg dar, das Verpflichtungen mit sich bringt.

VERTRAUEN

HOFFNUNG



Hoffnung ist keine passive Haltung, sondern ein aktiver Motor des Lebens, der innere Kräfte freisetzen kann. Prof. Dr. Giovanni Maio sieht Hoffnung als Möglichkeit, sich auch in der Konfrontation von Leid und Bedrängnis seine Freiheit zu bewahren, indem die Hoffnung dazu befähigt, offen zu bleiben für die Zukunft und in der Zukunft auch in der Situation der Bedrängnis noch Potentiale zu erkennen. So kann Hoffnung dazu ermutigen, eine Perspektive für die Zukunft zu entwickeln und dadurch die Gegenwart zu gestalten. Zwar erscheint in unsere von Planung und Garantie geprägten Zeit Hoffnung oft als riskantes Wagnis, aber ohne Hoffnung würde der Mensch gar nicht die Kraft zur Gestaltung von Zukunft entwickeln.

Maio versteht Hoffnung als Fähigkeit, auch in Situationen der Bedrängnis sich nicht vom Gefühl der Sinnlosigkeit übermannen zu lassen, sondern sich weiter auf die Suche nach dem Sinn zu begeben. Der hoffende Mensch ist von der inneren Freiheit getragen, Zukunft auch dann zu akzeptieren, wenn sie anders ausfällt als man sich in der Gegenwart erhofft. Hoffnung bedeutet für Maio dabei keine Verklärung von Wirklichkeit oder Wunschträumerei, sondern jede Hoffnung beruht auf einer klaren Anerkennung der Realität, allerdings aus der Perspektive, auch in der widrigen Realität noch Potentiale zu sehen und dabei stets das mögliche Rettende zu erkennen. Hoffnung ist für Maio der Antrieb, sich für eine bessere Zukunft einzusetzen, und bietet zugleich eine innere Gelassenheit, die Verbissenheit und Verzweiflung entgegenwirkt. Sie entsteht besonders in Momenten der Bedrängnis, wenn die Leichtigkeit des Lebens Risse bekommt, und verleiht die Kraft, im Leben Sinn zu suchen und zu erkennen. eine Ressource, die ihn dazu befähigt, sensibel zu bleiben für die Nöte des anderen.

Giovanni Maio
Hoffnung
Systematische Analyse und praktische Relevanz
Herder Verlag
1. Auflage 2025
352 Seiten, Gebunden
€ 28,00 (D)
978-3-451-03644-6

KINDSEIN

Was bedeutet Kindsein? Was ist das Kind? Und was sind wir dem Kind schuldig?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich Arzt und Philosoph Prof. Dr. **Giovanni Maio** in seinem Aufsatz „**Eine kleine Philosophie des Kindes unter der Perspektive seiner Verletzlichkeit**“ (in dem Sammelband „Der verletzte Mensch“ (Herder Verlag)) und plädiert dafür, das Kindsein als eine Lebensphase von intrinsischem Wert anzusehen, als eine in sich wertvolle Lebensphase. Kindsein solle nicht als defiziente Vorstufe des Erwachsenseins angesehen werden, denn das Kind ist, so Maio, in vielerlei Hinsicht sogar schlichtweg weiter als die Erwachsenen und der Ursprung der Verantwortung.

Dem geht der Autor in seinem Aufsatz in fünf Schritten nach:

1. Das Kind als ein Sein mit besonderen Fähigkeiten
2. Das Kind als ein Sein mit besonderem Weltzugang
3. Das Kind in einer Grundverfasstheit des Werdens
4. Das Kindsein als Zustand radikaler Angewiesenheit
5. Das Kindsein als Zustand elementarer Verletzlichkeit

Daraus resultiert für Maio der gesamtgesellschaftliche Ruf danach, sich die Verantwortung für das Werden der Kinder bewusst zu machen.



Prof. Dr. Giovanni Maio legt als Herausgeber des Sammelbandes „Zuhören“ ein Werk vor, das die Vielschichtigkeit dieses existenziellen Themas beleuchtet – eine Grundreflexion zu einer besonderen zwischenmenschlichen Leistung zwischen Mediziner, Philosophen und Theologen.

Hintergrund des Sammelbandes: In einer Medizin, die sich zunehmend als wirtschaftlich gesteuerter Betrieb versteht, zählt nur das, was gemessen und belegt werden kann. Durch diese Selektion der Wahrnehmung geraten zentrale Leistungen des Arztes wie die des Zuhörens aus dem Blick.

Dies führt zu einer immer größeren Entfremdung der Heilberufe von der eigentlichen Erlebniswelt ihrer Patienten. Diesem unheilvollen Trend muss mit einer neuen Aufwertung des Hörens als Ausdruck echter Aufmerksamkeit begegnet werden.

Giovanni Maio selbst geht in seinem Aufsatz zur *Bedeutung des Hörens* diesem Thema in mehreren Schritten nach:

1. Hören als nicht-gegenständlicher Weltbezug
 2. Hören als Innehalten
 3. Hören als Vorleistung
 4. Hören als Vollzug
 5. Hören als Erleben
 6. Hören als Modalitätssinn
 7. Hören als gemeinschaftsstiftender Sinn
- und was das alles nun für die Medizin bedeutet.

Giovanni Maio

Zuhören

Grundreflexionen zu einer besonderen zwischenmenschlichen Leistung

Herder Verlag

1. Auflage 2026

368 Seiten, Gebunden

€ 28,00 (D)

978-3-451-03731-3

ZUHÖREN

ZUWENDUNG



Ein halbes Jahrzehnt nach der letzten Auflage und genau ein Jahrzehnt nach dem Ersterscheinen erschien die überarbeitete und ergänzte Neuausgabe des Longsellers „Den kranken Menschen verstehen“ von Prof. Dr. Giovanni Maio:

Krankheiten können Menschen in existentielle Krisen stürzen. Giovanni Maio zeigt, wie die moderne Medizin zwar mit Naturwissenschaft und perfekter Technik reagiert – doch den Menschen in seiner Lebenskrise oft allein lässt. Maio macht die Einseitigkeit einer naturwissenschaftlich orientierten Medizin deutlich und entwirft eine Ethik, die auf die Kraft der Zuwendung und Begegnung setzt. Ein überfälliger Aufruf zu einer Medizin der Zwischenmenschlichkeit.

Die neue Ausgabe enthält beispielsweise ein neu hinzugefügtes Kapitel zum Thema Sterben, ergänzt um die heilende Kraft von Verständnis und Zuwendung sowie eine Reflexion über die Trostbedürftigkeit des Menschen.

Giovanni Maio
Den kranken Menschen verstehen
Für eine Medizin der Zuwendung
Herder Verlag
1. Auflage 2025
240 Seiten, Gebunden
€ 24,00 (D)
978-3-451-03638-5

Weitere Publikationen (Auswahl)



[„Werte für die Medizin“](#)
(2018, Kösel)

„Was Maio zu den für die Ausübung der Heilkunst notwendigen Tugenden schreibt, möchte man jungen Assistenz- und Chefärzten ebenso an das Herz legen wie alten Hasen.“
– Stephan Sahn, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

[„Mittelpunkt Mensch. Lehrbuch der Ethik in der Medizin“](#)
(2017, Schattauer)

„[...] auf den Bücherregalen erfahrener Ärzte und Hochschullehrer sollte es nicht fehlen.“
– Stephan Sahn, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

[„Geschäftsmodell Gesundheit. Wie der Markt die Heilkunst abschafft“](#)
(2014, Suhrkamp)

„Das Buch ist eine empfehlenswerte Lektüre für Ärzte, medizinisches Personal, aber nicht zuletzt Patienten, vor allem aber auch Akteure von Institutionen des Gesundheitswesens.“
– Diether Döring, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

[„Medizin ohne Maß? Vom Diktat des Machbaren zu einer Ethik der Besonnenheit“](#)
(2014, TRIAS)